Zweites
ABONNEMENT-CONCERT
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Sonntag, den 12. October 1845.

Erster Theil.

Ouverture zu Leonore von L. van Beethoven. (№ III.)

Arie aus Jessonda von L. Spohr, gesungen von Herrn J. Steinmüller, Königl. Hannöv. Hofopernsänger.

Tristan.

Der Kriegeslust ergeben,
Zog ich mit wüstem Sinn
Durch's wildbewegte Leben,
Ein Abenteurer, hin.
Sieh, da sank wie Mondesstrahlen
Sanft in meine Brust ihr Blick,
Führte mich zu Friedens Thalen,
Zu dem wahren stillen Glück.
Sonst herrschten feur'ge Triebe
Blind in des Jünglings Brust,
Und schüchtern schwieg die Liebe
Bei Stürmen roher Lust.
Doch sobald ich sie gesehen,
Die den Engeln liebend glich,
Kam es wie des Friedens Wehen,
Wie ein Segen über mich.
Was Männer auch erstreben,
An Ruhm und goldnem Schein,
Sie geistig zu erheben
Gelingt der Lieb' allein.

Adagio und Bolero für Violoncell von Offenbach, vorgetragen von Demoiselle Lisa Cristiani aus Paris.

Duett aus Belisario von Donizetti, gesungen von Frau Schrickel-Steinmüller und Herrn Steinmüller.

Belis. Oh tu, che dell' eterna orribil notte che ricopre il mio ciglio, esser devi la stella, a me t'appressa!

Irene. Ciel?

Belis. Dove sei? Tu dunque nell' aspro esiglio vuoi seguirmi? Ah! certo infelice esser dei, che pietà senti d'un infelice.

Irene. Il mal frenato pianto niega al labbro gli accenti . . . .

Belis. Ai lari miei vanne . . vola . . ritorna . . io quì t'aspetto . . Vuò per l'ultima volta veder mia figlia . . Oh Dio! vederla! Il labbro, fino il labbro istesso prestar fede non puote all' empio eccesso!

Sächs II Cy 51,3

Irene. Chi mi regge . .
Belis. Se vederla a me non lice . . . .
Irene. Chi m'aita . . .
Belis. Bramo udirla, udirla almeno!
Quì l'adduci, fa che al seno
La mia figlia io stringa ancor,
Va!
Benedir quell' infelice
Non si vieti al genitor.
Irene. Dio!
Belis. Va, la guida a queste braccia.
Irene. Ah! per me, per me la vita
Sarà tutta di dolor!
Belis. Che! Tu piangi?
Irene. Padre!
Belis. O Dio!
La sua voce!
Irene. Ah padre mio!
Belis. Sei tu, figlia?
Irene. Ed al tuo piè.
Belis. Sorgi, Irene, il padre abbraccia.
Ah e fia vero?
Irene. Io son con te.
Belis. Ah, se potessi piangere,
Di duol non piangerei,
Di tenerezza lagrime,
Di gioja io spargerei.
Non son, non son più misero
Figlia, vicino a te.
Irene. Seguirti io vuò, dividere
Il tuo crudel destino,
Le pene dell' esiglio,
Gli stenti del cammino,
E nella tomba scendere,
O padre mio, con te.
Belis. Ma tu seguendo un povero,
Di cibo e di ricetto
Sovento avrai penuria.
Irene. Un antro a me fia tetto,
E frutto avrò dagli alberi,
Acqua dal fonte avrò.
Belis. Ma sola per gl'inospiti
Deserti . . . .
Irene. E non son teco?
Belis. E se d'affanni carico,
Più che d'etade cieco
Soccombo?
Irene. Allor degli orfani
Il padre invocherò.
Belis. O figlia!
Dunque andiam: de' giorni miei
Tu sei l'angelo, tu il duce,
Tu fra l'ombre sei la luce
Del tradito genitor . . .
E degli occhi che perdei,
Tu mi sei più cara ancor.
Irene. O signor che sei ristoro
Di chi soffre ingiusto oltraggio,
Deh! su noi tu spandi un raggio
Del celeste tuo favor.
Per mio padre io sol t'imploro,
Dio di grazie, Dio d'amor.

Romanze von Donizetti, und Lied von Franz Schubert, für Violoncell eingerichtet, vorgetragen von Dem. Lisa Cristiani.

Cavatine aus Euryanthe von C. Maria v. Weber, gesungen von Frau Schrickel-Steinmüller.

Glöcklein im Thale,
Rieseln im Bach,
Säuseln in Lüften,
Schmelzendes Ach!
Sterne in Wipfeln
Aeugelnd durch Laub,
Ach! und die Seele
Der Sehnsucht Raub.

Weilst du so ferne,
Bangst wohl nach mir?
Bringen die Sterne
Grüsse von dir?
Alle so golden
Selig und klar —
Ach! dein Blick nicht,
Mein Adolar?

Erstes Finale aus Euryanthe von C. Maria v. Weber. (Die Soli vorgetragen von Frau Schrickel - Steinmüller, Fräulein Schwarzbach, und den Herren Steinmüller und Meier.

Chor der Landleute.

Jubeltöne, Heldensöhne,
Fröhlich jauchzend euch empfangen!
Kühlt von Streites Gluth die Wangen
Mit den Rosen dieser Flur.

Chor der Ritter.

Sturm erfrischt das Herz des Kriegers,
Kühnes Wagen beut ihm Wonne,
Selig, wenn des Friedens Sonne
Unter diesen Blüthen strahlt.

Chor der Landleute.

Seht, entgegen lacht euch Segen,
Schöner blühen die Gefilde,
Sel'gen Friedens Himmelsmilde
Gabt ihr Tapfern uns zurück.

Chor der Ritter.

Selig, in des Friedens Milde,
Blüh' der trauten Heimath Glück.

Chor der Landleute.

Hirtenweisen
Froh euch preisen,
Berg und Thal von Lust ertönen,
Lasst Euch Dank und Liebe krönen
In der Treue Heiligthum.

Chor der Ritter.

Heil der Lieblichsten, der Schönen,
Euryanthen Preis und Ruhm!

Euryanthe.

Graf Lysiart, edler Ritter, seid willkommen!

Eglantine.

O, möchte meiner Schmach ein Rächer kommen!

Chor der Ritter.

Wie schön ist sie! Wie schön!

Lysiart.

Erhab'ne Euryanth'
Reicht mir zum Dank die zarte Hand.
Ich bringe Freude!

Euryanthe.

Wie bin ich beklommen!
Mein tapfrer Graf, wer hat Euch hergesandt?

Lysiart.

Mich hat des Königs Huld erwählt,
Dass ich Euch zum Begleiter diene,
Da noch dem Fest die Krone fehlt.

Euryanthe

Mit Wonnebeben ehr' ich diess Gebot —
O, Wiedersehn! Eglantine!

Eglantine.

Willkomm'ne Kunde! Meinem Herzen Tod!

Euryanthe.

Verschmähet nicht die ländlich stille Zelle
In Nevers Burg, zu kurzer Rast.

Lysiart.

Wo du erscheinst, da wird die Wildniss helle,
O, selig wäre deines Herzens Gast —
Beneidenswerther Freund!

Chor der Ritter.

O schwarzer Plan!

Euryanthe.

Wie sagt Ihr?

Lysiart.

Ehrfurcht Euch nur stammelnd nannte
Die Süsseste der Erde — Euryanthe!

Euryanthe und Chor.

Fröhliche Klänge,
Tänze, Gesänge
Feyern, verschönen
Den Tag, wo Ihr hoch uns erfreut.
Ruhet nach Stürmen bei ländlichen Tönen,
Schmückt Euch mit Blumen, die Liebe Euch streut.

Euryanthe.

Sehnen, Verlangen,
Schmachten und Bangen
Wandelt nun Hoffnung in himmlische Lust.

Wieder ihn sehen!
Wonnen und Wehen
Schwellen die Seele, durchwogen die Brust!

Lysiart.

Stillt das Verlangen
Süsses Umfangen,
Schwelg' ich in Wonnen an Lippen und Brust.
Werd' ich ihn sehen
Wüthend vergehen,
Marter des Feindes ist Krone der Lust!

Eglantine.

Nun nicht mehr Bangen,
Was sie begangen
Stürzet in Trümmer ihr Glück, ihre Lust!
Nicht mehr verschmähen
Wird er mein Flehen,
Trunken vom Siege schon klopft meine Brust?

Rudolph.

Sehnen, Verlangen
Schmachten und Bangen
Wandeln ihr Hoffen
In himmlische Lust!
Sie wird ihn sehen,
Wonne und Wehen
Schwellen die Seele,
Durchwogen die Brust!

Lysiart.

Stillt das Verlangen
Süsses Umfangen,
Schwelg' ich in Wonne
An Lippe und Brust!
Werd' ich ihn sehen
Wüthend vergehen,
Marter des Feindes
Ist Krone der Lust!

Chor.

Fröhliche Klänge,
Tänze, Gesänge
Feiern, verschönen
Den Tag, wo Ihr hoch uns erfreut;
Ruhet nach Stürmen bei ländlichen Tönen,
Schmückt Euch mit Kränzen, die Liebe Euch beut.

Zweiter Theil.

Symphonie von W. A. Mozart, in C dur (mit der Fuge.)

Billets à 1 Thaler sind beim Kastellan Ernst im Hofe des Gewandhauses und am Eingange des Saales zu haben.

Das 3. Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 23. October 1845.

Einlass halb 6 Uhr. **Anfang halb 7 Uhr.**

Ende gegen 9 Uhr.

MT/1696/2002

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig